

Weder - noch

Autor(en): **Brandt, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **242 (1969)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WEDER – NOCH

«Der Nächste bitte!» flötete die Arztgehilfin.

Isidor ging ins Sprechzimmer. «Guten Tag, Herr Doktor», sagte er. «Ich komme auf Empfehlung eines Bekannten zu Ihnen. Von Ihnen hört man wahre Wunderdinge. Sie müssen auch mir helfen!»

«Was fehlt Ihnen denn?»

Isidor zuckte mit den Schultern. «Keine Ahnung», gestand er.

«Na, worüber haben Sie denn zu klagen?»

«Schwindelanfälle, Händezittern, Lidzucken...»

«Aha...», sagte der Arzt.

«Alles natürlich nur zeitweilig.»

«Ich verstehe. Bitte, machen Sie sich frei.»

Isidor zog sich aus, und der Doktor beklopfte und behorchte ihn von hinten und vorn.

«Ist es schlimm? Habe ich vielleicht gar die Managerkrankheit?» wollte Isidor wissen. «Sie können ganz offen mit mir sprechen.»

«Nein, das gerade nicht. Aber seien sie froh, dass Sie schon heute zu mir gekommen sind. So sind Sie vielleicht noch zu retten.»

«Nur vielleicht?» Isidor klappte entsetzt die Augenlider herunter.

«Tja, Ihr Zustand ist leider schon sehr bedenklich.»

«Bitte, Doktor», flehte Isidor, «Sie müssen mir helfen!»

«Dazu bin ich da. Natürlich werde ich Ihnen helfen!»

«Was verschreiben Sie mir?»

«Nichts.»

«Nichts?»

«Ganz recht! Ihnen helfen nämlich keine Pillen und Mixturen. Sie müssen Ihr Leben umstellen.»

«Wie meinen Sie das?»

«Vor allem dürfen Sie nicht mehr rauchen. Nicht eine einzige Zigarette mehr, ist das klar?»

«Keine Zigaretten mehr? Wissen Sie, was das für mich heisst?»

«Kann ich mir denken. Trotzdem muss es sein. Aber das ist noch nicht alles.»

«Was denn nun noch?» rief Isidor verzweifelt.

«Vor allem dürfen Sie keinen Tropfen Alkohol mehr trinken. Das ist Gift für Sie.»

Isidor zog sich eilig an. «Auf Wiedersehen, Herr Doktor», sagte er dann. «Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich gar nicht zu Ihnen gekommen.»

«Wenn Sie was gewusst hätten?»

«Na, dass Sie mit meiner Frau gesprochen haben!»

C. Brandt

Die Eifersüchtige. «Ist es Ihnen nicht aufgefallen, Zeuge, dass die Dame, die an dem betreffenden Abend am Nebentisch sass, stark nach Flieder duftete?» – «Nein, meine Frau war bei mir; da habe ich mir nicht getraut, hinzuriechen!»



Viereckiger Greyerzer? Gegenwärtig wird die Frage studiert, ob zur Vermeidung von Abfällen und zur Vereinfachung der Verpackung die Käselaike nicht viereckig hergestellt werden könnten. Das Bild zeigt das Resultat eines Versuchs in einer Käserei im Welschland.

Photopress-Bilderdienst, Zürich